

**Böhlke, Erich Gustav Hermann**

geb. 09.09.1895 Stettin, gest. 19.04.1979 Delmenhorst

Dirigent, Komponist, Pianist und Musikpädagoge

Als Sohn des Kunsthändlers Max Böhlke in Stettin geboren. Bereits mit 11 Jahren tritt er öffentlich als Pianist auf. 1909 übernimmt er die Leitung des Männergesangsvereins „Melodia“ in Stettin. 1911 feiert er große Erfolge als „Wunderkind-Dirigent“ bei den „Kaisermanövern“ in der Nähe seiner Heimatstadt. Auf Wunsch des Vaters beginnt er 1911 mit dem Lehrerstudium in Massow und Pölitz. Nach dem Kriegsdienst an der Ostfront nimmt er 1917 seine Volksschullehrertätigkeit in Podejuch und Friedensburg bei Stettin auf. Im Jahr 1919 beginnt Böhlke das Studium der Musik (Hochschule für Musik) und der Musikwissenschaft an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin. Seine Lehrer sind u.a. Franz Schreker (Komposition), Paul Juon (Kontrapunkt), Richard Roessler (Meisterklasse für Klavier), Rudolf Krasselt (Dirigentenklasse), Curt Sachs (Musikinstrumentenkunde) und Max Friedländer (Musikwissenschaft). Seine Mitschüler sind u.a. Ernst Krenek, Sascha Horenstein, Alois Melichar, Alois Hába und Karol Rathaus. Er hospitiert bei Arnold Schönberg in Wien und bei Arturo Toscanini in Mailand. 1924 erste Tätigkeit als Theaterkapellmeister in Rudolstadt. 1925 erfolgt die Ernennung zum Musikdirektor. 1926 geht er als Musikalischer Oberleiter und Musikdirektor nach Koblenz. 1927 wird er zum Preußischen Generalmusikdirektor auf Lebenszeit ernannt. 1928 bringt er zur Einweihung des Joseph Görres Denkmals in Koblenz Mahlers Sinfonie der Tausend mit ca. 865 Mitwirkenden heraus. Im selben Jahr heiratet er in Koblenz die Sopranistin Alice Göbel. 1929 erhält er die Berufung als Chefdirigent an das Preußische Staatstheater Wiesbaden. Hier lernte er Richard Strauss, den er bereits 1919 in der Berliner Staatsoper persönlich traf, näher kennen und schätzen. Ihm blieb er bis zu dessen Tode freundschaftlich verbunden. Es folgt ein Jahr als Dirigent des Berliner Orchesters der Schutzpolizei. 1933 folgt die Berufung zum Generalmusikdirektor der Stadt Magdeburg als Nachfolger von Walter Beck. Kurze Zeit später übernimmt er auch die Intendanz, die er bis 1939 innehat. Von Otto Riemer übernimmt er 1943 das Amt des Städtischen Musikberaters und Städtischen Musikbeauftragten. Er fühlt sich den Werken Richard Strauss' und Richard Wagners verbunden. Im Oktober 1934 gibt es eine Wagnerfeier im alten Stadttheater, genau 100 Jahre zuvor hatte der junge Richard Wagner hier seine erste Stelle als Musikdirektor angetreten. Im Jahr 1936, 100 Jahre nach der unglücklich verlaufenden Uraufführung des *Liebesverbots*, setzt er die kaum gespielte Oper Wagners wieder auf den Spielplan und findet damit Deutschland weite Anerkennung. In seinen stets ausabonnierten Sinfoniekonzerten standen immer wieder Magdeburger Komponisten wie Max Seeboth, Gerhard Dorschfeld, Rudolf Hirte und Karl Schüler sowie zeitgenössische Komponisten wie Ermanno Wolf-Ferrari, Paul Grabner, Hermann Reutter und Hans Pfitzner auf dem Programm. Mit vielen bekannten Künstlern gestaltete er seine Sinfoniekonzerte. Er konzertierte mit Elly Ney, Walter Gieseking und Wilhelm Backhaus, mit Peter Anders, Heinrich Schlusnus und Erna Berger und mit den Geigern Georg Kuhlenkampff, Gerhard Taschner und Alma Moodie. Kriegsbedingt schlossen 1944 die Magdeburger Theater. Das erste Sinfoniekonzert in Magdeburg nach Ende des 2. Weltkrieges am 22.7.1945 in der Pauluskirche dirigiert wieder Erich Böhlke. Noch bis Anfang 1947 bleibt er in Magdeburg, hofft an seine Erfolge anknüpfen zu können, doch das Vertrauen vieler seiner Musiker hat er verloren. Mit der Hilfe des englischen Offiziers Vernon Welsby verlässt er am 30.04.1947 zusammen mit seiner Familie Magdeburg für immer. Von 1947 bis 1950 ist er Generalmusikdirektor in Oldenburg. Er verlagert seine

Tätigkeit auf das Unterrichten, widmet sich intensiver seinem kompositorischen Schaffen und unternimmt Konzertreisen nach Dänemark, England, Irland, die Niederlande, in die ČSSR und nach Frankreich. Als Gastdirigent arbeitet er u.a. mit den Berliner Philharmonikern, den Hamburger Symphonikern sowie der Rheinischen Philharmonie. 1963 erhält er nach einem längeren Aufenthalt in Japan die Ernennung zum Professor h.c. der University of Arts in Tokio. Für sein Eintreten für die pommersche Kultur erhält er 1965 den Pommerschen Kulturpreis. 1976 wurde ihm das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der BRD verliehen.

### **Werke (Auswahl)**

- *Mein goldenes Buch* op. 34, Zehn Orchestergesänge nach Hermann Löns
- *Partita für Streichorchester* op. 43 a, Uraufführung 1963 in Tokio (Kammerorchester der Ueno University of Arts unter Erich Böhlke)
- *Lobpreis der Music* op.47, Kantate für Koloratursopran, 3st. Frauenchor und Orchester, UA 1964 in Wilhelmshaven (Philharmonisches Orchester Nordwest unter Karl Heinz Raeb)
- „*O ewig ist so lang*“ op. 50, Trauerkantate für 2 Soli, Chor und Orchester
- *Symphonische Visionen* für großes Orchester op. 51
- *Gebet des Franz von Assisi* op. 52, Motette für 5st. gem. Chor, Uraufführung 1971 in Cork [GB]
- *Sonate in G für Flöte und Kammerorchester* op. 54
- *Irishes Konzert für Klavier und Orchester* op. 55, Uraufführung 1977 in Dublin (R.T.E. Orchester; Monica McSweeney, Klavier; Musikalische Leitung Erich Böhlke)
- *Sursum Corda. Ouvertüre für großes Orchester* op. 58, Uraufführung 1977 in Wilhelmshaven (Philharmonisches Streichorchester Bremen unter Karl Heinz Raeb)
- Kammermusik, Lieder

### **Bearbeitungen**

Richard Strauss, *Drei Gesänge für Bass und Orchester* op. 87 nach Texten von Friedrich Rückert

Der umfangreiche Nachlass befindet sich im Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg.

### **Literatur**

Div. Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften im Nachlass; *Erich Böhlke - Festschrift zum 75. Geburtstag am 9.9.1970*; Friedemann Krusche, *Theater in Magdeburg*, Bd. 2: *Ein Streifzug durch das 20. Jahrhundert*, Halle 1995.

Rosita Porath (2011)

©

Zentrum für Telemann-Pflege und  
-Forschung Magdeburg  
Schönebecker Str. 129  
D-39104 Magdeburg  
telemann.org